

DEUTSCHE BAUZEITUNG **DBZ**

MIT DEN VIER BEILAGEN

KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG

WETTBEWERBE

STADT UND SIEDLUNG

BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT

64. JAHR

1930

12. APRIL

30

HERAUSGEBER PROFESSOR ERICH BLUNCK

SCHRIFTFLEITER REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN

NR.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48



EVANGELISCHE KIRCHE IN OBERUFER

ARCHITEKTEN Z.V. BAURAT PROF. THEISS UND JAKSCH, WIEN

MIT 7 ABBILDUNGEN

233

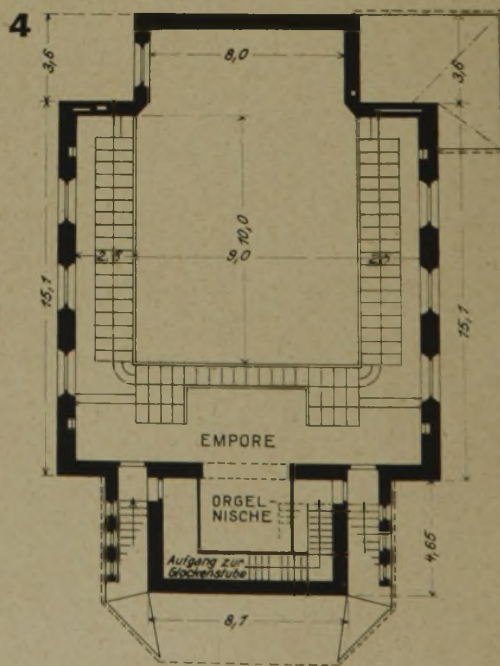
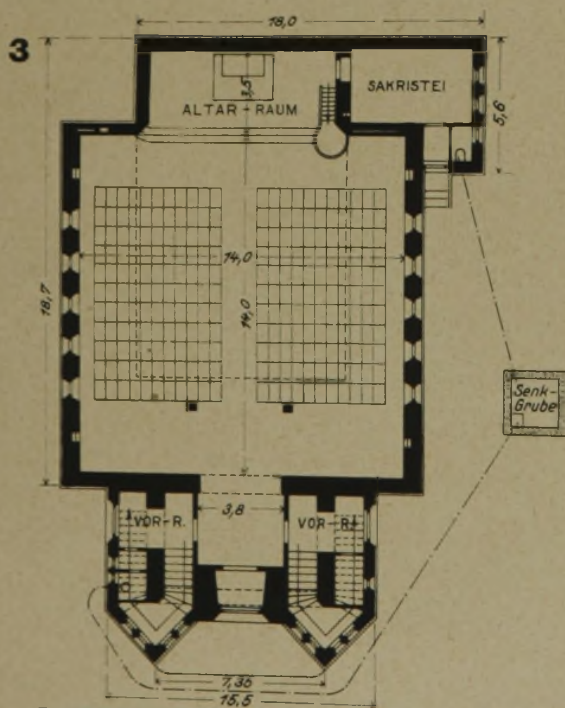
2



EVANGELISCHE
KIRCHE IN OBERUFER

ARCHITEKTEN Z.V.
BAURAT PROF. THEISS
UND JAKSCH, WIEN

ALTARRAUM



GRUNDRISSSE DES SAAL- UND DES EMPORENGESCHOSSES 1:300



BLICK ZUM ALTAR



BLICK ZUM EINGANG

EVANGELISCHE KIRCHE IN OBERUFER
ARCHITEKTEN Z.V. BAURAT PROF. THEISS UND JAKSCH, WIEN



EVANGELISCHE KIRCHE
IN OBERUFER

KIRCHENEINGANG

Die evangelische Kirche im Dorfe Oberufer, Bezirk Preßburg, die wir auf S. 233–236 im Bilde vorführen, ein Werk von Prof. Theiß, steht schon einige Jahre. Unzweifelhaft wird die gute, aber etwas kahle architektonische Erscheinung gehoben, wenn die Umgebung mehr angewachsen ist (Abb. 1, S. 233).

Sehr gut im Bilde steht der rechteckige Turm, $8,10 \text{ m} \cdot 5,85 \text{ m}$ und 18 m hoch, massiv ausgeführt. Seine Dachflächen sind mit Kupferblech eingedeckt.

Vor dem Kirchenschiff ist ein Vorraum von $3,80 \cdot 3,80 \text{ m}$ Größe angeordnet, der zu beiden Seiten Zugänge zur Chor- und zur Turmstiege hat.

Diese Stiegen sind auch von der Außenseite der Kirche zugänglich. Das Kirchenschiff (Abb. 3 und 4, S. 234) ist quadratisch von $14,0 \text{ m}$ Seitenlänge. Die Kirchenbänke sind aus Lärchenholz hergestellt, der Fußboden ist mit schwarzen und roten Zementplatten belegt.

Im Altarraum befindet sich hinter dem Altar eine Dünnwand, die abgetreppt mit kräftigen Holzrahmen eingefast ist (Abb. 2, S. 234). Inmitten dieser Wand das Bild des Gekreuzigten, in vier Ecken der Abtreppe die Holzschnitzbilder von vier Aposteln. — Über dem Bilde des Gekreuzigten

**VOLKSWOHNHÄUSER
DER GEMEINDE WIEN
XVI. BEZIRK
SANDLEITENGASSE**

MIT 12 ABBILDUNGEN

ARCHITEKTEN Z. V.
BAURAT PROF. THEISS
UND JAKSCH
HOFRAT PROF. KRAUSS
UND TÖLK, WIEN

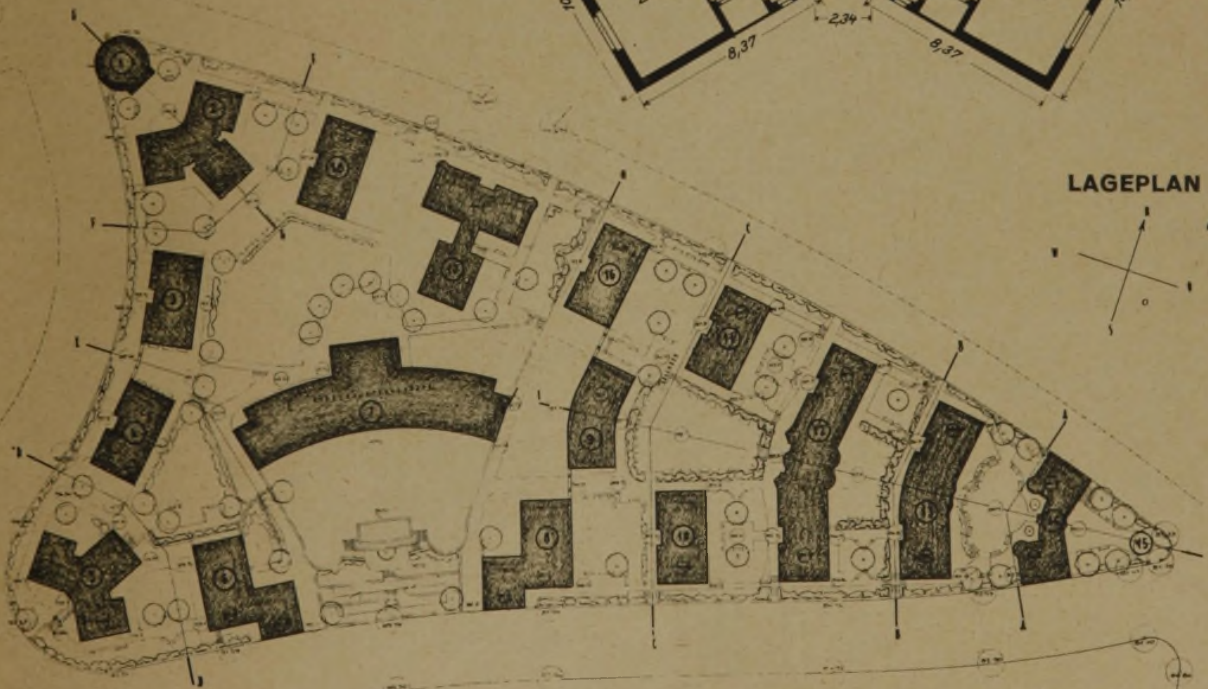
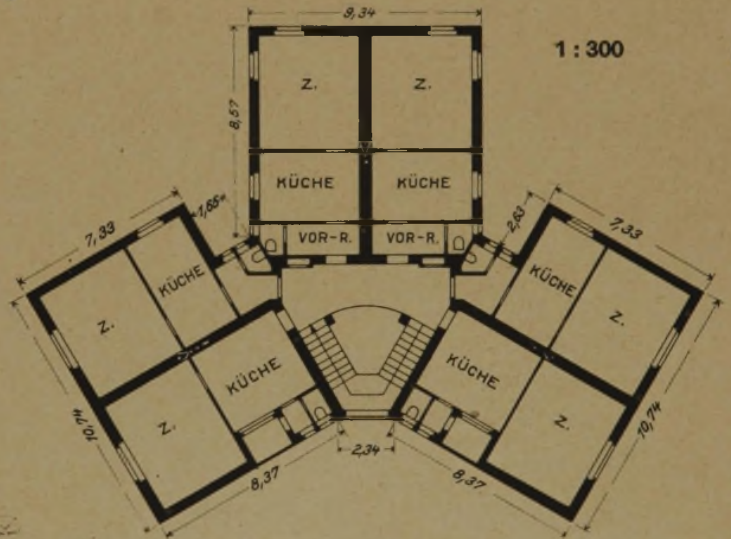


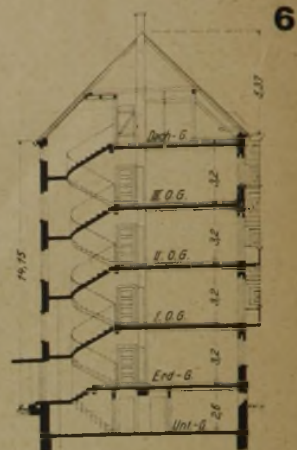
MODELLAUFNAHME



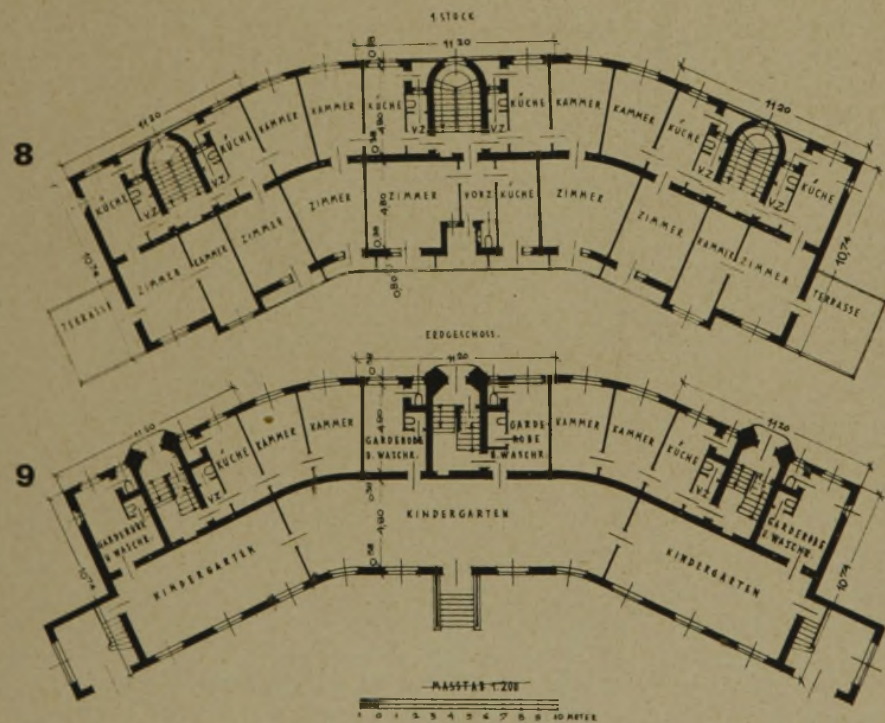
ANSICHT UND GRUNDRISS VOM HAUS NR. 5

**VOLKSWOHNHÄUSER
DER GEMEINDE WIEN, XVI. BEZIRK
SANDLEITENGASSE**





ANSICHTEN, GRUNDRISS
UND SCHNITT
VOM HAUS NR. 7. 1:400



VOLKSWOHNHÄUSER
DER GEMEINDE WIEN
XVI. BEZIRK
SANDLEITENGASSE

ARCHITEKTEN Z. V.
BAURAT PROF. THEISS
UND JAKSCH,
HOFRAT PROF. KRAUSS
UND TÖLK, WIEN

steht die erhöhte Kanzel in schlichter Ausführung. Die Kanzeltreppe wird durch die Altarwand verdeckt.

In der Höhe des Orgelraumes und vor diesem ist die Empore angeordnet. Der abgetreppte Boden und die Brüstung der Emporen sind aus Eisenbeton. Innenseitig hat die Brüstungswand gehobelte Holzverkleidung, ebenso sind der Oberteil und ein Saumstreifen gegen das Kircheninnere mit gehobeltem Holz verkleidet. Das Kirchenschiff hat eine flach gewölbte Holzdecke, die mit kräftig gerilltem Rabitzverputz verkleidet ist. Über dem Altarraum be-

findet sich eine gerade Eisenbetondecke. Die Kircheneingangstür aus gehämmertem Eisenblech (Abb. 7, S. 236) ist mit mehreren getriebenen Motiven und einer ornamentalen Benagelung ausgestattet.

Die auf den Seiten 236–240 wiedergegebenen Volkswohnhausbauten der Gemeinde Wien, Bezirk XVI, Sandleitengasse, sind auch schon vor einigen Jahren errichtet worden. Die dreieckige Form des Bauplatzes war durch die Anlage der zukünftigen Höhenstraße gegeben. Städtebaulich sollte dieser Teil den Übergang von der geschlossenen Bauweise zur offenen, in der Umgebung schon be-



ANSICHT VOM HAUS NR. 7

stehenden villenartigen Bauweise bilden. Die großen Höhenunterschiede im Gelände sowie der Höhenunterschied zwischen Gelände und der neuen Straße bedingten die Ausführung verschiedener Stützmauern, die aus Lindabrunner-Konglomeratstein in Hackelsteinmauerwerk zur Ausführung gelangten und damit der ganzen Baustelle das eigenartige Gepräge geben. Im Verfolg des beabsichtigten Überganges von der geschlossenen zur offenen Bauweise wurden insgesamt 17 Baulichkeiten ausgeführt, von denen 15 nur Wohnzwecken dienen. Die einzelnen Gebäude haben höchstens eine zwei- bis dreigeschossige Verbauung. In der Mitte der Anlage ist als Dominante der ganzen Gruppe und als Abschluß der im südlichen Teil vorgesehenen Straße eine mehrgeschossige Gebäudegruppe vorgesehen. Die grundrißliche Einteilung und Stellung der Häuser vermeiden reine Nordwohnungen. —

Die in der Nr. 29 und der vorliegenden Nr. 30 veröffentlichten Arbeiten von Baurat Professor Siegfried Theiß sollen auch daran erinnern, daß

dieser Baukünstler Österreichs mehr als zehn Jahre lang das Amt des Präsidenten der Zentralvereinigung der Architekten bekleidet.

Haben sich, wie in heutiger Zeit überall, die krassen Gegensätze auch in dieser Vereinigung geltend gemacht, so sind vielleicht gerade deshalb in einem Punkte wir Mitglieder uns völlig einig: Theiß war der rechte Mann auf diesem Posten; fast will uns scheinen: er war der einzig mögliche Mann, der die gegensätzlichen Strömungen bis heute zur gemeinsamen Interessenvertretung zusammenhalten konnte.

Theiß ist Professor an der Technischen Hochschule in Wien, woselbst sein Schaffen ebenfalls in glücklicher Weise vermittelnd und verbindend sich auswirkt, indem er modernste Formgebung als Fortsetzung und nicht als Gegensatz zur Pflege historischen Baustudiums setzt, das zum mindesten an Hochschulen wegen ihres letztendigen Charakters als Forschungs- und Wissenschaftsinstitut niemals über Bord geworfen werden darf.

11



12



VOLKSWOHNHÄUSER DER GEMEINDE WIEN, XVI. BEZIRK, SANDLEITENGASSE
ARCHITEKTEN Z. V. BAURAT PROF. THEISS UND JAKSCH, HOFRAT PROF. KRAUSS UND TÖLK, WIEN

Theiß ist zeitgenössischer Architekt, nicht mehr, nicht weniger, kein „wohl-disziplinierter“ Kämpfer „wohlorganisierter“ moderner „Richtungen“. Wo bleibt die „programmatische Gesinnung“? Mich dünkt, eine derartige Gesinnung ist ein recht unklarer, daher vielfach unheilvoller Begriff mit einer Grenze gegen das Despotische, mit der anderen gegen das Knechtische. „Gesinnung“ bedeutet oftmals Hängenbleiben an einmal als richtig Gewöhntem, sie bedeutet dann somit Erstarrung in — heute etwa noch — Neuem. „Revolutionäre Gesinnung“, ein tragikomisches Paradoxon. Wir können nur ständig suchen und forschen und ständig neu bewußt werden. Wir müssen z. B. den Bau- und Wohnrationalismus restlos in uns zur Aus-

wirkung bringen, um sein Herr und nicht sein Knecht zu werden. Je mehr uns dies gelingt, je virtuoser wir darin werden, desto mehr werden wir der Psychose einer „Ingenieur-Baugesinnung“ enttraten können.

Einer solchen Psychose stand Theiß stets fern, was die hier wiedergegebenen Abbildungen besser als Worte beweisen.

Es wurden absichtlich Objekte verschiedenster Art, auch etwas ältere Arbeiten, gewählt. Sie sind erbaut im bildsamen, weil kleinelementigen Ziegel-mauerwerk, Holz, teilweise Beton, es sind also noch Bauhandwerksbauten und wollen auch als nichts anderes erscheinen.

Dr.-Ing Richard Scharff, Wien.